

Übersicht



Die Bürgermeisterin
Hilden, den 19.03.2020
AZ.: IV/61.1-FNP-Hol

WP 14-20 SV 61/281

Antragsvorlage

**Antrag der Fraktion Allianz für Hilden
vom 14.03.2020:
Flächennutzungsplanänderung zwecks
Aufforstung zwischen Bahn und
Hofstraße - Änderung des Planungsziels**

Für eigene Aufzeichnungen: Abstimmungsergebnis			
	JA	NEIN	ENTH.
SPD			
CDU			
Grüne			
Allianz			
FDP			
BÜRGERAKTION			
AfD			

öffentlich

Finanzielle Auswirkungen

ja

nein

noch nicht zu übersehen

Personelle Auswirkungen

ja

nein

noch nicht zu übersehen

Beratungsfolge:

Stadtentwicklungsausschuss

22.04.2020

Entscheidung

Anlage 1: Antrag der Fraktion Allianz für Hilden

Anlage 2: Schreiben der betroffenen Landwirte (ohne Kontaktdaten)

Antragstext:

Die ALLIANZ FÜR HILDEN beantragt, den beigefügten Vorschlag des Bauern Wirtz anzunehmen und ihn mit der Umsetzung zu beauftragen.

Erläuterungen zum Antrag:

Der Vorschlag des Bauern Wirtz geht über den bereits für dieses Gelände im Stadtentwicklungsausschuss beschlossenen Naturierungsumfang hinaus und beinhaltet weitere Vorteile für die Lebensqualität im unmittelbaren Umfeld und darüber hinaus. Er stellt damit einen idealen Kompromiss dar, der die Interessen der Anwohner und des Pächters bestmöglich abbildet. Zusätzlich entstehen der Stadt durch diese Umsetzung keine Kosten, anders als durch die bislang beschlossene Vorgehensweise.

Stellungnahme der Verwaltung:

Ausgangssituation:

Am 29.01.2020 wurde im Stadtentwicklungsausschuss über einen Antrag der CDU-Fraktion beraten, der vorsah, in einem Bereich zwischen Hofstraße und Bahnlinie den Flächennutzungsplan zu ändern. Beabsichtigt war die Umwandlung von einem Gewerbegebiet zu einer Fläche für Wald.

Folgender Antrag wurde, leicht modifiziert bezüglich des Bereiches, mit einer Stimmenthaltung einstimmig beschlossen:

„Die CDU Fraktion Hilden beantragt die Aufstellung eines Verfahrens zur Änderung des Flächennutzungsplans entlang der Bahnstrecke im Hildener Süden westlich der Grundstücke Hofstr. 110 bis zum Bolzplatz.

Der Flächennutzungsplan ist dahingehend zu ändern, dass die Darstellung GE* entlang der Bahnstrecke in Fläche „für Wald“ geändert wird, um dieses Gebiet mit Bäumen zu bepflanzen.“

Geplantes Vorgehen zur Erreichung des politischen Auftrags:

Mit Schreiben vom 10.02.2020 wurde der Pächter der städtischen Fläche über den Beschluss des Stadtentwicklungsausschusses informiert.

Als erster Schritt zur Änderung des Flächennutzungsplans war seitens der Verwaltung vorgesehen, dass vor Einleitung des offiziellen Änderungsverfahrens ausnahmsweise eine vorgezogene Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange („Scoping“ - u.a. der Kreis Mettmann, die Landwirtschaftskammer als Interessenvertretung für die Landwirte Wirtz, der Landesbetrieb Wald und Holz, die Regionalplanungsstelle) durchgeführt wird, um zur Beratung eines Aufstellungsbeschlusses eine erste Einschätzung zur Genehmigungsfähigkeit zu erhalten.

Stellungnahme zum Schreiben der Landwirte Wirtz:

Bevor das vorgezogene Scoping begonnen wurde, haben die Herren Wirtz mit ihrem per E-Mail am 08.03.2020 versandten Schreiben (siehe Anlage) ihre Befürchtungen dargelegt und einen Kompromissvorschlag zu den Planungen unterbreitet.

In dem Schreiben befürchten die Landwirte Flächenverluste für den Betrieb:

1. *durch eine zukünftige Bebauung:*

Davon ausgehend, dass es sich bezüglich der befürchteten Bebauung um den angestrebten Bebauungsplan für die Grundstücke Hofstraße 150 (inkl. Hinterland) handelt, können diese Befürchtungen entkräftet werden, da in dem Bereich der Planung keine landwirtschaftlich genutzten Flächen liegen. Auch ist die Aufforstung nicht als Kompensation für das Bauprojekt vorgesehen, sondern eine davon unabhängige Maßnahme.

2. *durch die geplante Aufforstung:*

Die Umsetzung der geplanten Aufforstungsmaßnahme würde tatsächlich zu Flächenverlusten für die Landwirte führen.

Die Landwirte schlagen als Kompromiss vor, statt eines Waldes eine Obstbaumwiese mit gleichzeitiger Grünlandnutzung zu ermöglichen sowie die Pflanzung eines Waldsaumes:

1. zur *Obstbaumwiese*:

Den Ausführungen des Schreibens zu den ökologischen Vorteilen einer Obstbaumwiese gegenüber einem Wald wird seitens der Verwaltung gefolgt, soweit sich die Intensität der landwirtschaftlichen Nutzung in Grenzen hält.

Auch aus ökonomischer Sicht ist der Vorschlag positiv zu bewerten, da die Landwirte die Pflege der Fläche übernehmen würden. Diese würde bei der Pflanzung eines Waldes Aufgabe der Stadt sein.

2. zum *Waldsaum*:

Bezüglich des vorgeschlagenen Waldstreifens längs der Bahn als Lärmschutzmaßnahme wäre allerdings ein Gehölzstreifen sinnvoller. Der Saum sollte lediglich aus einer Mischung strauchiger Gehölze bestehen, um nicht in einigen Jahren zu einer Gefahr für die Bahntrasse heran zu wachsen. Zudem besitzt ein Strauchsaum aufgrund seiner lichtdurchlässigen, besonnten Eigenschaften und dem hohen Blühangebot einen hohen ökologischen Wert.

Beschlussempfehlung:

Die Verwaltung empfiehlt, den Vorschlag der Landwirte bezüglich der Pflanzung einer Obstbaumwiese anzunehmen, da er aus ökologischer und ökonomischer Sicht sinnvoll erscheint.

Der vorgeschlagene Waldstreifen sollte als Gehölzstreifen ausgeführt werden.

Sollte dem Vorschlag der Herren Wirtz gefolgt werden, müsste die als Gewerbegebiet dargestellte Fläche im Flächennutzungsplan in einem förmlichen Verfahren in eine Fläche für die Landwirtschaft geändert werden, anstatt wie bisher geplant, in eine Fläche für Wald.

Dazu bedürfte es eines neuen Beschlusses zur Änderung des Planungsziels der beabsichtigten Flächennutzungsplanänderung.

Der Beschluss könnte in diesem Fall lauten:

Der Beschluss des Stadtentwicklungsausschusses vom 29.01.2020 zur Änderung des Flächennutzungsplans entlang der Bahnstrecke westlich der Grundstücke Hofstr. 110 bis Hofstr. 154 wird dahingehend geändert, dass nunmehr die heutige Darstellung GE* / Grünfläche entlang der Bahnstrecke in Fläche „für Landwirtschaft“ geändert wird, um dieses Gebiet langfristig als landwirtschaftlich genutzte Obstbaumwiese zu entwickeln.

Klimarelevanz:

- Es wird die Pflanzung einer Obstbaumwiese beantragt.
- Relevant für das Klima, soweit die Pflanzung umgesetzt wird.
- Bei Umsetzung dient die Pflanzung einer Obstwiese dem Erhalt der biologischen Vielfalt, der Bindung von CO₂, einem Abkühlungseffekt bei großer Hitze und der Wasserrückhaltung.

gez.

Birgit Alkenings

Antrag	Bürgermeisterin	14.03.2020
--------	-----------------	------------

Annahme des Vorschlages Bauer Wirtz zur Nutzung des Hinterlandes der Hofstraße

Antrag:

Die ALLIANZ FÜR HILDEN beantragt, den beigefügten Vorschlag des Bauern Wirtz anzunehmen und ihn mit der Umsetzung zu beauftragen.

Begründung:

Der Vorschlag des Bauern Wirtz geht über den bereits für dieses Gelände im Stadtentwicklungsausschuss beschlossenen Naturierungsumfang hinaus und beinhaltet weitere Vorteile für die Lebensqualität im unmittelbaren Umfeld und darüber hinaus. Er stellt damit einen idealen Kompromiss dar, der die Interessen der Anwohner und des Pächters bestmöglich abbildet. Zusätzlich entstehen der Stadt durch diese Umsetzung keine Kosten, anders als durch die bislang beschlossene Vorgehensweise.

gez. Claus Munsch
Fraktionsvorsitzender

gez. Friedhelm Burchartz
Stv. Fraktionsvorsitzender

Kann Hilden sich keine Bauern mehr leisten?

Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtentwicklungsausschusses der Stadt Hilden,

mit Ihrem Beschluss vom 29.1.2020 den Flächennutzungsplan für die Landwirtschaftliche Fläche an der Hofstraße zu ändern, ist für mich und meinen Sohn ein kleiner Traum geplatzt! Das wegen der aktuellen Wohnungsnot an der Hofstraße gebaut werden muss halte auch ich für sinnvoll und nötig.

Was für uns und meinen Berufsstand jedoch existenziell bedrohlich ist, dass wir gleich zweimal Fläche verlieren:

1. für die Bebauung
2. für die Ausgleichsmaßnahmen, die stattfinden müssen.

Wir verlieren also zweimal unwiderruflich Land auf dem Lebensmittel und Futter für unsere Tiere gewachsen ist. Und das obwohl viele nach regionalen Lebensmitteln und Bäuerlicher Landwirtschaft schreien !

Am 12.2.2020 berichtete die Rheinische Post über Ihr Vorhaben bezüglich der Aufforstung an der Hofstraße mit folgender Schlagzeile:

„ Braucht Hilden einen Neuen Wald?“

Darunter eine ausführliche Erklärung über das Vorhaben und interessanterweise **Vor- und Nachteile** des Vorhabens.

Ganz klare Vorteile sind ja die Kohlenstoffspeicherung, der Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie die Wasserspeicherkapazität.

Allerdings passiert genau das jetzt schon alles!

Mit meinem Feldfutterbau produziere ich nicht nur Futter und Lebensmittel, sondern noch ganz nebenbei Sauerstoff. Zudem speichert der Dauerhumus Kohlenstoff, was ich ihnen gerne anhand meinen Bodenanalysen beweisen kann. Mit meinen Feldfrüchten und der Winterbegrünung des Ackers speichere ich nicht nur wie bereits erwähnt Co^2 , sondern biete unzähligen Arten einen Lebensraum und Grünes Futter über den Winter. In dieser Zeit bietet der Wald kaum Futterangebot für das Wild.

„Ich wette jeder von Ihnen hat in den Wintermonaten schon einmal ein Reh auf einem Acker beim äsen beobachtet.“ Auf dem Acker richten sie dabei kaum Schaden an. Wobei sie im Wald erheblichen Schaden anrichten, weil sie z. B. die Triebe der jungen Bäume abfressen. Dies kann ihnen sicher unser Stadtförster Herr Anders bestätigen. Der Schaden in den Wäldern ist so groß, dass erst vor kurzem beschlossen wurde, Rehwild noch schärfer zu bejagen.

Bezüglich der Thematik „Wasserspeicherkapazität des Waldes“ würde ich gerne auch einige Fakten aus meiner Quelle: <https://www.iva.de> „Grundwasserbildung –Landwirte sind auch Wasserwirte“ zusteuern.

In dem Artikel wird erklärt wie genau Grundwasser gebildet wird und wovon die Bildung abhängig ist. Interessant ist, dass Wald zwar in der Lage ist sehr große Wassermengen aufzunehmen, jedoch gleichzeitig sehr große Mengen an Wasser über das Blattwerk verdunsten. Was dazu führt, dass ein viel kleinerer Teil an Regenwasser dem Grundwasseraufbau zur Verfügung steht.

Dazu einmal ein paar Zahlen aus der Stadt Rheine im Münsterland. Dort wurden über die Grundwasserbildung 30 Jahre lang präzise Messungen durchgeführt.

Ergebnis:

Bei gleicher Niederschlagsmenge von durchschnittlich 780 Liter Jahresniederschlag wurden unter Grasland jährlich 425 Liter Wasser gemessen und unter einem Fichtenwald lediglich 186 Liter Wasser zur neuen Grundwasserbildung“.

Lieber Leser meines Schreibens, ich schreibe diesen Brief hier **nicht** um ihr Vorhaben schlecht zu machen. Als Landwirt liegt mir selbst die Natur und die Umwelt am Herzen. Deren Leistungsfähigkeit zu erhalten ist nicht nur mein Bestreben, sondern auch meine Existenz.

Mein Sohn und ich wirtschaften nach bestem Wissen und Gewissen auf unseren Flächen unter Einhaltung aller Gesetze und Standards der Deutschen Landwirtschaft.

Ich bin stolz, dass mein Sohn der gerade seinen Staatlich geprüften Agrarbetriebswirt in Köln Auweiler macht, unseren Familienbetrieb in der vierten Generation übernehmen und fortführen will. Dies geht jedoch nur, wenn uns dafür noch Flächen bleiben, die wir bewirtschaften können.

Mein Vorschlag:

Ausgleichsmaßnahmen müssen vorgenommen werden, dass ist klar aber unbedingt die vollen 1,8 ha Wald?

Hier habe ich einmal ihr Vorhaben versucht dazustellen.

Wie Sie sehen geht ein Großteil der Fläche für uns verloren und der Rest wird zu einem „Kleinstfeld“ mit unzähligen Ecken, die sich nur schlecht bewirtschaften lassen.



Ich schlage Ihnen vor, dass ich als Landwirt für Sie die komplette Fläche mit Gras einsäe. Die von Ihnen als Ausgleichsmaßnahme benannte Fläche wird dabei auch mit einem kräuterreichen Grünland bestellt und wird so zu wertvollem Dauergrünland im Flächennutzungsplan für die Grundwasserbildung.

Als Lärmschutz wird wie geplant ein Wald etabliert (**hellgrün eingezeichnet**), der anstatt

70 m nur 15 m breit ist.

Dadurch würden uns als Landwirt nur 0,4 ha Fläche verloren gehen anstatt 1,8 ha. Auf diese Fläche will ich gerne verzichten, wenn dadurch die Lärmbelastung für die Anwohner gesenkt werden kann.

Die restlichen 1,4 ha der von Ihnen ausgewiesenen Fläche soll aber nicht nur artenreiches Grünland werden, nein es geht noch weiter. Auf dieser Fläche könnten wir gemeinsam 60 seltene Obstbaumarten pflanzen (**hier als Grüne Punkte eingezeichnet**). Die Bäume werden in Reihen gepflanzt, die 11 m voneinander entfernt sind. So können wir den Zwischenraum mit unseren Maschinen weiterhin nutzen. Dadurch könnte sich auf der gesamten Fläche von 4,5 ha ein einzigartiges kleinststrukturiertes Ökosystem entwickeln, das es so heute leider kaum noch gibt.

Vogelarten wie der Grünfink, der Buchfink sowie der Kleiber errichten ihre Nester gerne im dichten Astwerk von Obstbäumen und finden in dem artenreichen Grünland sicher genügend Insekten zur Aufzucht ihrer Jungen. Insekten wie Hummeln und Wildbienen hätten in der Obstbaumwiese nicht nur einen Ort an dem sie genügend Futter durch die Blüten der Bäume finden und diese gleichzeitig bestäuben.

Zusammengefasst:

- Schaffung eines neuen Ökosystems für Hilden
- Aktiver Insektenschutz
- Erhalt von seltenen Obstbaumarten
- Schaffung eines Rückzuggebietes für Tiere und Insekten wie z. B. den Igel
- Ideale Bedingungen für den Grundwasseraufbau
- Ich als Landwirt könnte alle genannten Vorhaben der Planung umsetzen. Von der Aussaat des Grasses bis hin zum Anlegen des Waldes sowie die Pflanzung der Obstbäume und der späteren Pflege des Grundstückes. Ich verfüge als Landwirt über alle Maschinen, die dafür nötig sind und habe auch das nötige Knowhow.
- Ein Großteil der Fläche bleibt für mich weiterhin nutzbar, wodurch die Futtergewinnung für meinen Betrieb sichergestellt ist.



Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtentwicklungsausschusses,

wir bedanken uns recht herzlich bei Ihnen, dass Sie sich die Zeit zum Lesen meines Schreibens nehmen. Ich hoffe, ich konnte Ihnen klar machen, wie wichtig mir diese Fläche ist. Ich hoffe sehr, dass Sie über meinen Vorschlag nachdenken. Dadurch hätten alle ihren Nutzen und Hilden hätte eine ganz neue ökologische Nische.

Wir würden uns über ein persönliches Gespräch mit Ihnen freuen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Eure Hildener Bauern

Ferdinand & Daniel Wirtz

